

EBERHARD SCHOCKENHOF



dandelion.com

© 2008 [AGI-Information Management Consultants](#)  
May be used for personal purposes only or by  
libraries associated to [dandelion.com](#) network.

# Bonum hominis

DIE ANTHROPOLOGISCHEN UND  
THEOLOGISCHEN GRUNDLAGEN DER TUGENDETHIK DES  
THOMAS VON AQUIN

MATTHIAS-GRUNEWALD-VERLAG

# INHALT

## Einführung

ERSTER TEIL: Die biblischen und philosophischen Wurzeln des thomanischen Tugendbegriffs und seine erste theologische Deutung	17
--	----

Erstes Kapitel: Die Entwicklung des Tugendgedankens in den Werken vor der Summa Theologiae	17
1.1 Die Lectura super Evangelium Sancti Matthaei (5,1-11)	19
1.2 Die Expositio in decem Libros Ethicorum Aristotelis ad Nicomachum	27
1.3 Das Scriptum super IV libri sententiarum	50
1.4 Die Summa contra gentiles	65
1.5 Rückblick auf den ersten Teil	81

ZWEITER TEIL: Die systematische Entwicklung des Tugendgedankens innerhalb der thomanischen Theologie	85
--	----

Zweites Kapitel: Die Verwurzelung der thomanischen Tugendethik in der Bild-Gottes-Theologie und ihr Zusammenhang mit der Glückseligkeitslehre	85
2.1 Der Einsatz der thomanischen Ethik in der ‚imago Dei‘-Theologie	85
2.2 Der Gedanke des ‚finis ultimus‘ und die universale Zielbestimmung menschlicher Praxis	95
2.3 Die metaphysische Wesensanalyse der ‚beatitudo‘	99
2.4 Die konkrete und umfassende Bestimmung der Glückseligkeit	112
2.5 Die anfanghafte Verwirklichung der ‚beatitudo‘ im gegenwärtigen Leben	118
2.6 Zusammenfassung	125

Drittes Kapitel: Der Ursprung des Tugendgedankens in der thomanischen Freiheitslehre	129
3.1 Der Gedanke der Tugend und die Ausrichtung des Handelns am universalen Guten	129
3.2 Der konkrete Vollzug der Freiheit und der Aufbau der menschlichen Handlung	142

3.3 Die Stufen der Freiheit und ihre Offenheit für eine Festlegung auf das Gute. . . . .	.156
3.4 Zusammenfassung . . . . .	.169
Viertes Kapitel: Die Rolle und Funktion der menschlichen Leidenschaften im Aufbau der Tugend. . . . .	
4.1 Die Suche nach Einsicht in die Struktur der menschlichen Psyche. . . . .	.172
4.2 Die Vielfalt der menschlichen Leidenschaften und ihre polare Grundstruktur. . . . .	.173
4.3 Der sittliche Wert der menschlichen Leidenschaften und ihre Funktion als Träger der Tugenden. . . . .	.181
4.4 Zusammenfassung. . . . .	.191
Fünftes Kapitel: Die Stellung des ‚habitus‘-Begriffs in der Entwicklung des Tugendgedankens. . . . .	
5.1 Die Erarbeitung des ‚habitus‘-Gedankens durch Thomas und die Bedeutung dieses Begriffs für seine Theologie. . . . .	202
5.2 Die systematische Darstellung des ‚habitus‘-Gedankens und seine Ausrichtung am Ziel der vollendbaren Natur des Menschen. . . . .	203
5.3 Die Bedeutung des ‚habitus‘ für das Handeln und die ontologischen Voraussetzungen seiner praktischen Wirksamkeit . . . .	206
5.4 Zusammenfassung. . . . .	218
Sechstes Kapitel: Die systematische Erarbeitung des Tugendbegriffs . . . .	
6.1 Das Wort ‚virtus‘ und seine Bedeutungsbreite bei Thomas . . . .	235
6.2 Die Definition der ‚virtus‘ und ihre begrifflichen Deutungselemente. . . . .	235
6.3 Genese und Vollendung, Einheit und Vielfalt des ethischen Lebens. Der ‚virtus‘-Begriff als umfassende anthropologische Strukturformel. . . . .	243
6.4 Thomas als Systematiker der Tugend. Die Einteilung und Anordnung seines Tugendkanons. . . . .	253
6.5 Zusammenfassung . . . . .	267
Siebtes Kapitel: Die eingegossene Tugend und das Handeln Gottes am Menschen. . . . .	
7.1 Die Notwendigkeit der moralischen ‚virtus infusa‘ in den Augen des Thomas. . . . .	286
7.2 Die Natur der eingegossenen sittlichen Tugenden im Verständnis des Thomas. . . . .	291
7.3 Das Verhältnis der eingegossenen zu den erworbenen Tugenden	308
7.4 Zusammenfassung . . . . .	327
	349

DRITTER TEIL: Die theologische Auslegung von Glaube, Hoffnung und Liebe im Kontext der Tugendethik . . . . .	353
Achtes Kapitel: Die Rolle des Glaubens im ethischen Leben . . . . .	355
8.1 Die Urbewegung des Glaubens auf die Wahrheit Gottes hin . . . . .	355
8.2 Der Glaube als Beginn des ewigen Lebens. Die eschatologische Struktur der ‚fides‘. . . . .	376
8.3 Der Glaube als Tugend für das praktische Leben. . . . .	391
8.4 Zusammenfassung. . . . .	416
Neuntes Kapitel: Die Hoffnung als Grundhaltung eschatologischer Erwartung . . . . .	418
9.1 Die Leidenschaft der Hoffnung . . . . .	420
9.2 Die Grundbewegung der Hoffnung als theologischer Tugend . . . . .	430
9.3 Die Solidarität in der Hoffnung . . . . .	447
9.4 Die Gewißheit der Hoffnung und die Gabe der Gottesfurcht . . . . .	458
9.5 Zusammenfassung. . . . .	473
Zehntes Kapitel: Die Vollendung des Tugendkanons in der Liebe . . . . .	476
10.1 Die Liebe als Leidenschaft für das Gute. . . . .	478
10.2 Die Liebe als Freundschaft mit Gott . . . . .	501
10.3 Die Entfaltung der Liebe in der ethischen Praxis des Menschen. . . . .	527
10.4 Das Wachstum der Liebe und die Einheit des sittlichen Lebens . . . . .	551
 SCHLUSSBEMERKUNG: Bonum hominis. Das Gut des Menschen als Leitidee einer humanen und christlichen Moral — Acht Thesen zur Leistungsfähigkeit des Tugendbegriffs in einer theologischen Ethik . . . . .	 573
 Abkürzungsverzeichnis. . . . .	 586
 Literaturverzeichnis. . . . .	 589
 Personenregister	